

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1896**

78 (4.7.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-606780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-606780)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige Corporeale oder deren Raum 10 Pfg für anwärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren: F. Wiltner in Oldenburg, Herrn. Müller in Bremen, Gassenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Wöffe in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

Nr. 78.

Elsfleth, Sonnabend, den 4. Juli.

1896.

Tages-Beiger.

(4. Juli.)

☉-Aufgang 4 Uhr 13 Minuten.

☽-Untergang: 8 Uhr 49 Minuten.

Schwasser:

8 Uhr 47 Min. Nm. — 9 Uhr 12 Min. Nm.

Die kretische Frage

Ist zu einer Entwicklung geblieben, die wenigstens die Gefahr eines europäischen Zusammenstoßes auszuschließen scheint. Zwar sind die Bluttaten auf Kreta erschreckend, aber die Großmächte sind in dieser Frage einig und werden Niemand von sich im Trüben fischen lassen. Dadurch erhalten die kretischen Vorgänge den Charakter einer Episode.

Allerdings ist ja in Griechenland die Begeisterung für die kretischen Brüder groß, aber die im Norden des Königreichs gelegenen türkischen Distrikte erscheinen den Griechen begehrenswürdiger, als Kreta. Die Bande, die die Insel an Griechenland knüpfen, sind nicht besonders stark, und wenn auch ihre Einverleibung in das Königreich einen der nationalen Wünsche der Hellasgriechen bildet, so verhehlt man sich doch durchaus nicht, daß Kreta bei dem völligen Mangel an staatlichem Sinne in der dortigen christlichen Bevölkerung für Griechenland in politischer und wirtschaftlicher Beziehung eher eine Last denn ein Gewinn wäre.

Von diesem Standpunkte hat denn auch die gegenwärtige griechische Regierung die kretische Frage von Anfang an beurtheilt und sich lediglich auf die diplomatische Unterstützung der Forderungen der Kretier im Sinne der Herstellung des Vertrages von Haleppa beschränkt. Allerdings haben die Griechen die feste Ueberzeugung, daß sie dereinst das türkische Erbe antreten würden. Die türkische Herrschaft kann sich auf die Dauer auf der Insel nicht halten. Die letztere selbstständig zu machen, ist aber unthunlich, da sie bei dem geringen Gemeinfinne ihrer Bewohner sofort eine Beute irgend einer seefahrenden Großmacht würde, die dadurch einen gewaltigen Stützpunkt im Mitteländischen Meere gewänne. Naturgemäß gönnt aber keine Großmacht der andern diesen Gewinn. Daraus erklärt sich einerseits der Eifer, mit dem die Großmächte sich der Sache bemächtigt haben, andererseits liegt darin für Griechenland eine gewisse Garantie für die Lösung der Frage in ihrem Sinne. Daß dies, wie Optimisten

glauben, schon in Kürze eintreten werde, ist stark zu bezweifeln.

Man hat gesagt, die Großmächte opponirten der Vereinigung Kretas mit Griechenland aus Furcht davor, daß durch diese Gebietsveränderung die gesammte orientalische Frage ins Rollen kommen könnte. Für Deutschland und Rußland mag das zutreffen, weniger für Italien und Oesterreich, welche letzteres in neuester Zeit seiner Orientpolitik einen offensiven Charakter gegeben hat unter gleichzeitiger Anlehnung an England. Dieses und Frankreich dagegen betrachten die kretische Frage lediglich vom Standpunkte der Herrschaft im Mitteländischen Meere aus und widerstreben der Vereinigung der Insel mit Griechenland nur darum, weil dadurch ein strittiges Objekt beseitigt würde, in dessen Besitz sie sich unter günstigen Umständen zu sehen hoffen.

Griechenland, von seinen Schulden und seiner schlechten wirtschaftlichen Lage fast erdrückt, muß den Dingen ihren Lauf lassen, wobei es natürlich bestrebt ist, die Lage der stammverwandten Christen auf der Insel möglichst erträglich zu gestalten. Aber eine andere als moralische Unterstützung können die Griechen den Kretiern nicht gewähren. Die große griechische Frage, für die das griechische Volk riesige Opfer an Gut und Blut gebracht hat und die immer noch ungelöst ist, wird nicht von Kreta aus, sondern vom Norden her ins Rollen gebracht werden, und dort liegen ja auch die Dinge in politischer Beziehung für die Türkei viel bedeutlicher als auf Kreta. Aufrichtung des alten griechischen Kaiserreichs! Das ist der Traum der Griechen, wie die Bulgaren ein Großbulgarien, die Serben ein Großserbien schaffen möchten. Alle drei Gernegroße speculiren zu ihrer Vergrößerung natürlich auf das türkische Gebiet.

Man kann an die Vorkommnisse auf Kreta nicht den Maßstab der europäischen Gerechtigkeit legen. Die Kretier sind auch keine Spartaner und vor allem fehlt ihnen ein tüchtiger Führer. Wäre die türkische Staatsmacht und das türkische Heer nicht in gar zu jämmerlicher Verfassung, dann würde der Aufstand bald gedämpft sein. Wie die Dinge aber einmal liegen, wird lange Zeit vergehen, bis wieder der Zustand einer gewissen Ordnung, unter welcher sich zur Noth friedlich leben läßt, auf der Insel wiederkehrt. Der kretische Landtag tritt nicht zusammen, es soll vielmehr eine revolutionäre Versammlung beschickt werden. Der Sultan weigert sich, mit andern Faktoren als mit dem Landtage zu verhandeln. So wird sich die Sache einige Wochen oder Monate hinzuziehen, es werden hier und dort blutige Gemehel stattfinden, bei denen

sich bald die eine, bald die andere Partei den Erfolg zuschreibt, und endlich wird man, des Kriegsspiels müde, einen faulen Frieden schließen und die „kretische Frage“ dann wieder für ein Jahrzehnt ruhen lassen.

Bundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm befindet sich auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt, über deren Dauer noch keine bestimmten Angaben vorliegen. Das englische Hofblatt „Truth“ schreibt: „Der deutsche Kaiser wird doch schließlich zur Regattawoche am 1. August in Cowes eintreffen. Der Kaiser wird an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ während der Woche bleiben, und es werden keinerlei Hofflichkeiten während des Besuchs in Osborne gegeben werden, da die Königin sich in Trauer befindet. Höchstens wird ein „Familiemahl“ gegeben.“ (Vorläufig ist die Mittheilung noch zu bezweifeln.)

Die Reise des Prinzen Ludwig von Bayern nach Kiel entsprach, wie jetzt gemeldet wird, einem dringenden Wunsche seines Vaters, des Prinz-Regenten Luitpold. Prinz Ludwig hatte bereits auf sein aus Moskau an den Kaiser Wilhelm gefandenes Aufführungs-Telegramm folgende Antwort erhalten: „Es bedarf keiner Entschuldigung, ich kenne deine deutsche Gesinnung.“

Dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen und der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft“ ging vom Kaiser am Mittwoch folgendes Telegramm zu: „Als Zeichen meines besonderen kaiserlichen Wohlwollens habe ich den Führern deutscher Seehandelschiffe, so lange sie Officiere des Beurlaubtenstandes sind, die Berechtigung verliehen, das Eisene Kreuz auf der deutschen Handelsflagge zu führen. Durch diese Auszeichnung möchte ich das Band fester knüpfen, welches meine Marine mit der Handelsflotte verbindet, auf deren Unterstützung zu rechnen sie im Kriege angewiesen ist. Gleichzeitig sollen die Officiere des Beurlaubtenstandes darin meine Anerkennung und einen Ansporn erblicken, sich auch fernerhin durch Gewissenhaftigkeit in der Führung der ihnen anvertrauten Schiffe auszuzeichnen.“

Die Ermächtigung des Kaisers zum Einbringen der Handwerker-Organisations-Vorlage im Bundesrath ist nunmehr eingeholt worden. Ende dieser oder Anfang nächster Woche soll der „Post“ zufolge gleichzeitig der Wortlaut des Entwurfs veröffentlicht und der öffentlichen Kritik übergeben werden. Danach erscheinen die Vermuthungen hinsichtlich, die noch in diesen

Nach schweren Prüfungen.

Original-Novelle von Luise Cammerer.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Da hat sich während meiner Krankheit ein ganzer Liebesroman entwickelt, und ich soll die Vermittlerin machen.“ sagte sie sinnend, „das möchte eine schwere Aufgabe für mich werden, da ich Graf Richard fremd gegenüberstehe! Brieflich hat er mir mitgetheilt, daß ich nur dem Namen nach seine Frau sein solle. Ich will auch kein Einverständnis mit dem Manne, der am Hochzeitstage die Hand gegen mich erhob!“

„Nicht möglich!“ rief Betty, der Schreck hatte ihr alles Blut aus ihren Wangen getrieben.

Hedwig lächelte trübe. „Du kennst den hochmüthigen jähzornigen Mann nicht, der alles niederschmettern möchte, was sich gegen seinen Willen auflehnt. In Felix Abersn stieß dasselbe Blut — ist er doch des Grafen Neffe!“

Das waren die letzten Worte, die Betty vernahm. Sie preßte den Kopf in die grüne Moosbank, die sie sich als Stütze, als Halt gesucht. Alles, was sie ermahnt, war Lug und Trug, das Ideal ihrer Seele zu einem Ferkelbilde herabgefunken. In seinen spielenden Scherztonen war das Gehörte von seinen Lippen gekommen. Nichts als ein Spielzeug war sie ihm ge-

wesen, das ihm die Langeweile auf dem Lande weniger bemerkbar gemacht. Ein Gefühl unsäglicher Verachtung überkam sie, mit Macht zwang sie ihr Herz zur Ruhe.

„Dein Spiel mit Menschenherzen ward dir leicht,“ flüsterte sie leise mit schmerzlich zuckenden Lippen, „auch dir werden Stunden kommen, in denen du deine Herzlosigkeit bereuen wirst.“

Sie beeilte sich ins Schloß zurückzukommen, um sich von ihrer Freundin zu verabschieden. Vor den Gemächern Hedwigs traf sie mit Felix zusammen, der sie mit liebenden Worten begrüßte. Mit einem Blick, der den tiefsten Abscheu verrieth, ging sie an dem bestürzten jungen Mann vorbei in Hedwigs Zimmer. Ihre Selbstbeherrschung war dahin, weinend barg sie den Kopf in der Freundin Schoß.

„Was fehlt dir denn, mein Liebling?“ fragte diese, besorgt in Betty's bleiches, verfallenes Angesicht blickend.

Mit sprühenden Augen erzählte Betty das soeben Erlebte.

„Der herzlose Egoist,“ flugte Hedwig bitter, „welch' schmerzliche Enttäuschung für dein liebendes Herz, und auch ich hätte Felix für edler gehalten und auf seinen Charakter gebaut.“

Sie sann eine Weile vor sich hin, dann sagte sie

leise: „Es kostet mich eine schwere Ueberwindung, aber ich will mit Graf Richard, meinem Gatten, darüber sprechen.“

„Nein, nein!“ wehrte Betty finster ab. „Ich will keine Vermittelung, mein Vertrauen ist dahin, mit ihm die Liebe. Die Strafe für meine Selbstsucht blieb nicht aus. Ueber dem eigenen Liebesglücke habe ich des Bruders Herzeleid vergessen. Doch ich will ihn die einsamen Stunden vergessen machen, ich folge ihm bis ans Ende der Welt.“

Hedwig wurde todtbleich. „Erich will fort von hier?“ fragte sie mit tonloser Stimme und erloschenem Blicke.

„Ja, Hedwig!“ kam es leise, aber fest von Betty's Lippen, „hier verzehrt er sich in seinem Gram, das schmerzliche Leid brachte ihm Konflikte mancherlei Art. Er will fort von hier, wo er die Erinnerung nicht zu bannen vermag.“

„Und ist euer Aufenthaltsort schon bestimmt?“ fragte Hedwig.

„Ja, Theure, und ich danke Gott, daß er mir heute jene schlimme Erkenntniß gebracht, wenn sie auch all' meine Hoffnungen zerstört. Ohne jene Erfahrung hätte ich den geliebten Bruder allein ziehen lassen. Erich läßt dir durch mich seine Abschiedsgrüße überbringen. Du möchtest dir aus den Trümmern deines

der Zweck seines Besuches sei, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China auszudehnen, von dem deutschen Handel und der Industrie das Beste anzusehen, um zu versuchen, dasselbe im Heimatlande zu verwenden. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Köln.

Christiansand, 2. Juli. Die „Hohenzollern“ ist heute Nachmittag hier eingetroffen und geht morgen nach Harbangerfjord. An Bord Alles wohl.

Athen, 3. Juli. Die freiesische Nationalversammlung ist auch gestern noch nicht zusammengetreten. — Die Verluste der Türken in dem Kampfe bei Kiffamo auf Kreta waren bedeutend, man berichtet von 200 Toten. Die Aufständischen erbeuteten 3 Kanonen.

Die türkischen Truppen wollten 1600 in Kandano von den Aufständischen eingeschlossene Soldaten entsetzen.

Madrid, 3. Juli. Der Senat setzte die Besprechung der Botschaft fort. Romero Giron griff in längerer Rede das Verhalten der Vereinigten Staaten gegenüber Spanien und die schwache Haltung der spanischen Regierung an.

Madrid, 3. Juli. (Deputirtenkammer.) Quintana bekämpft lebhaft den Plan eines Reciprociatätsvertrages mit Deutschland.

London, 3. Juli. (Unterhaus.) Parlamentsuntersecretär Curzon erwähnt die von Oesterreich-Ungarn und Frankreich beabsichtigten Maßregeln zur Förderung

der Zuckerausfuhr und erklärt, die britische Regierung sei gegenwärtig nicht bereit, eine Initiative zu Schritten betr. die Abschaffung des Prämiensystems, zu ergreifen.

— Das Unterhaus nahm mit 275 gegen 55 Stimmen eine Resolution an, welche die Regierung ermächtigt, eine durch jährliche Rückzahlungen zu tilgende Schuld von drei Millionen Pfund für den Bahnbau von Bombay nach Uganda aufzunehmen. Im Laufe der Debatte erklärte Curzon, die Erörterung der Politik des Bahnbauwes sei am besten bis zur zweiten Lesung der Vorlage zu verschieben, welche auf Grund einer Resolution eingebracht wurde.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Landgemeinde Elsfleth für das Jahr 1896/97 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 6. Juli bis zum 20. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher H. N. S. zu Lienen zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlassenen Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 11. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Untersuchten anzubringen und zu begründen.

Elsfleth, den 24. Juni 1896.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Landgemeinde Elsfleth.
Stein.

An Verichtigung der Schulgelder zur Bürgerschule wird erinnert.

H. Fels.

Zu verkaufen
1 eidiene Regentonne,
so gut wie neu, 2000 Liter fassend.
Joh. Vargmann.

1 Ladentisch oder 1 Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Elastische
Gänge-Gebisse.

Bester Zahnersatz! Neueste Erfindung! Vorzügliche unzerbrechliche schmale Gummienplatte. Bisher nicht erreichtes Ansehen. Kein Druck und keine schädlichen Klammern. Zähne von 3 M. an.

Neuester, durchaus natürlicher Zahnersatz sind meine „Ideal-Zähne“, gänzlich ohne Platten, Haken u. und auf allen Wurzeln anwendbar. Alles in schmerzloser Ausführung. Garantie 3 Jahre. Reparaturen werden denselben Tag durch die Post zurückgeschickt. Plombieren und schmerzlose Zahnoperationen u. f. w.

R. Zöpfigen.
seit 1883 in Brake a/d. Weser.
Spezialstr. Nr. 1, gegenüber dem Bahnhofe.
Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Dalma

tödtet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken u. Flöhe
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig!
Dalma
gibt es nur in
mit
verfügb. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.

Patentbettel
unbedingt notwendig, hält
jahr-lang, 15 Pfg.
Zu haben bei
A. von Lienen,
Mühlentstraße 19.

Oldenburger Genossenschafts-Bank

(Actien-Gesellschaft.)
Bilanz per 30. Juni 1896.

Activa.		Passiva.	
Cassenbestand	M. 59 571,39	Actien-Capital	M. 300 000,—
Wechsel	" 812 732,19	Reservefonds	" 8 566,20
Effecten	" 219 379,08	Einlagen	" 1 492 441,21
Conto-Corrent-Debitoren	" 1 045 372,30	Cheq.-Conto	" 238 812,13
Diverse Debitoren	" 69 848,09	Conto-Corrent-Creditoren	" 152 150,81
Bankgebäude	" 33 000,—	Diverse Creditoren	" 47 932,70
	M. 2 239 903,05		M. 2 239 903,05

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch: mit halbjähriger Kündigung:
einen festen Zinssatz von 3 %
oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 %
mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Procentsatz nach Vereinbarung,
mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 %
mit kurzer Kündigung und auf Cheq.-Conto 2 %
Der Discont der Reichsbank beträgt zur Zeit 3 %.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
H. Krahnstöver. Probst.

121. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Loose mit 1. Prämie u. 50,000 Gewinnen,
Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.

Die Loose kosten für alle 6 Classen: ganze Mk. 132, halbe Mk. 66, viertel Mk. 33, achsel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Classe beginnt am 13. Juli 1896.

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von			
Ganze	Halbe	Viertel	Achsel
M. 22.—	M. 11.—	M. 5.50	M. 2.75

Prospecte und amtliche Pläne versende auf Wunsch franco und gratis.
Coulante und discrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.
Älteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte,
gegründet 1793.

Hosenträger

mit starkem Gummi, nie rostenden Schnallen, unzerbrechbares Leder,
Kinderhosenträger
von 20 Pfg. an
empfehlen
Fr. Lange.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Quittungen
für Zollbeamte empfiehlt
L. Zirk.

8 fach preisgekrönt!
Wein K. Patentamtgeschützt!

Gebrannter Caffee
mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger und ächter Bohnencaffee wird nur allein hergestellt von
P. H. Inhoffen
Ksl. K. Hoflieferant,
Grösste Dampfcffeebrennerei in Bonn.
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packel.

Es sind Nachahmungen im Handel, vor diesen sei gewarnt! Man verlange nur
Caffee mit dem Bären!

Zu haben in
Elsfleth bei **J. G. Lubinus.**
Hafstedde „ **J. H. Onken.**

100 Pianinos, billig, Preisliste gratis.
Th. Weidenslauffer, Berlin W. 35

Zahnhalsbänder, à Stück 1 M., empfiehlt L. Zirk.

„Mama“ „Mama“



Schrecken

„Mama“, „Mama“, „Mama“ ertönt es zu allgemeinem Erstaunen entsetzlich läusend nachgeahmt, trotzdem man nirgends ein kräftig schreiendes Baby entdecken kann. Das ist der „Coupeschrecken“, welcher die gefährlichsten Töne hervorbringt und bequem in der Tasche getragen wird. Niemand ertört, wo der kleine Schreihals steckt, der bei jedem Druck auf das Instrument sein „Mama“ brüllt. — Wer sich einmal köstlich mit seinen Freunden amüsiren will, lasse sich den „Coupeschrecken“ kommen!

Gegen Einbindung von Mk. 1,50 in Briefmarken erfolgt Frantlieferung.
H. C. L. Schneider Berlin W.
Frobenstrasse 26.

Neuenbrok.
Satt! Satt! Satt!
Sonntag, den 5. Juli:
Lustige Caroussellfahrt
bei Herrn Gastwirth Meyer.
Es ladet ergebenst ein.
C. Defer.

Arbeiter-Bildungsverein
1. ordentliche Versammlung
Mittwoch, den 8. Juli,
Abends 8 1/2 Uhr,
im „Tivoli“
Tages-Ordnung:
1. Geschäftliches.
2. Festrede zum Geburtstage des Herzogs.
3. Ansprache des Herrn Pastor Meyer über „Zweck und Ziel der Arbeiter-Bildungs-Vereine“.
4. Vortrag über das Wunderland der Pyramiden.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Stedinger Hof.
Sonntag, den 5. Juli:
Ball.
Es ladet freundlichst ein
C. Krüger.

Tivoli.
Sonntag, den 5. Juli:
BALL.
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet
G. Schröder.
Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.